„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische Landes-Zeitung.

Abonnementspreis für das Vierteljahr.
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen Corpus Spaltzeile berechnet.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

№ 159. Dienstag, 10. Juli. 1883.

Bestellungen auf die Lippische Landeszeitung für das III. Quartal werden noch ferner von sämmtlichen Postanstalten und der Expedition zu den oben angegebenen Preisen entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Inserate sind bei der notorisch größten Verbreitung der Lippischen Landeszeitung in den Städten sowohl wie auf dem Lande des ganzen Fürstenthums von größter Wirksamkeit.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juli. Schlechte Aussichten in der Forstkarrière.) Zu den aussichtslosesten Verwaltungskarrièren gehört gegenwärtig die Forstkarrière, und es ist aller Grund vorhanden, junge Leute vor derselben zu warnen. Der preußische Staat hat viele Kandidaten, welche auf Oberförsterstellen warten. Nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung soll der Aspirant vor dem 38. bis 40. Lebensjahre eine Anstellung als Oberförster nicht zu gewärtigen haben.

* — (Unrechtmäßige Führung des Titels Baumeister.) Der Mißbrauch, welcher mit der unrechtmäßigen Führung des Doktortitels getrieben wird, ist allgemein bekannt. Weniger beachtet dagegen ist die ungesetzliche Art und Weise, in welcher sich Personen den Charakter eines Baumeisters beilegen. Derselbe kann bekanntlich nur von dem Minister auf Grund der bestehenden Vorschriften nach bestandener letzter Staatsprüfung ertheilt werden. Trotzdem hört man, daß viele Personen „Baumeister“ genannt werden, und sich so nennen, welche gar keinen Anspruch auf diesen Titel haben. Dies ist zum nicht geringen Theil während der Gründerzeit von den Gerichten in Erlassen zum Handelsregister geschehen, indem z. B. Direktoren von Baugesellschaften als Baumeister aufgeführt wurden, die nie das Staatsexamen gemacht und oft nicht einmal das Baufach studirt hatten. Das Publikum hat sich während der jüngsten Schwindelperiode nicht selten verleiten lassen, den Baugesellschaften Kapital anzuvertrauen, nur weil unter den Direktionsmitgliedern solche angebliche Baumeister aufgeführt worden.

* — (Bestellung von Papier.) Nachdem bereits vor einiger Zeit in Folge eines Beschlusses des Bundesrathes die Reichsbehörden die Anweisung erhalten haben, in Zukunft der Bestellung von Papier bei ihrem Bedarf das Ries zu 1000 Bogen als Einheit zu Grunde zu legen, ist nunmehr, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, auch für die preußischen Verwaltungsbehörden dieselbe Anweisung ertheilt mit dem Bemerken, daß fortan Papierlieferungen nach dem Ries zu 1000 Bogen, beziehungsweise dezimalen Theilen desselben zu verrechnen sind und zwar ebenso bei Bestellungen, Kontrakten ꝛc. wie in der Buchführung über die Papiervorräthe und deren Verwendung.

* — (Der Verlagsbuchhandel in Berlin und Leipzig.) Ein Beweis dafür, in wie hohem Grade Berlin ein Centralpunkt des gesammten deutschen Verkehrslebens geworden ist, wurde im vorigen Jahre in dem Umstande erblickt, daß Berlin im Jahre 1881 selbst auf dem Gebiete des Verlagsbuchhandels Leipzig überflügelt hatte. Es waren in Leipzig in dem genannten Jahre 2452 Werke veröffentlicht, in Berlin aber 2464. Diesen Vorsprung hat Leipzig indeß im Jahre 1882 wieder eingeholt, indem es 2628 Werke publizirte, während die Reichshauptstadt mit 2245 selbst hinter der Ziffer des Vorjahres zurückblieb. In einem speziellen Zweige des Buchverlags, dem der Staats- und Rechtswissenschaft, Politik u. s. w., ist indeß Berlin der Pleißestadt weit voraus. In Berlin wurden im Jahre 1882 nicht weniger als 373 juristische und politische Bücher verlegt, in Leipzig nur 127.

* Osnabrück, 6. Juli. (Die Hitze) hat bei uns eine fast unerträgliche Höhe erreicht (+ 26 R. im Schatten) und die damit verbundene fortwährende Trockenheit wirkt ebenso nachtheilig auf die Früchte, als auf die Gesundheit der Menschen. Vorgestern verstarben hier 5 Personen am Schlagflusse (Sonnenstich), nämlich 2 Brodkutscher, von ungefähr 30 Jahren, der 72jährige Domchoral Kreuzberger, als er vom Garten heimkehrte, und 2 Arbeiter. Aus Damme wird berichtet, daß der zwischen Löhne und Bechta fahrende Omnibuskutscher ebenfalls todt vom Bocke stürzte. Es zeigen sich auch bereits viele Fälle von Cholerine und ähnliche Erscheinungen. Dabei nimmt man von umfassenden Vorkehrungen unserer Sanitätspolizei nichts wahr. Es ist kaum glaublich, daß Osnabrück, eine Stadt von 33,000 Einwohnern, noch keine Sprengwagen besitzt, obgleich die Presse wiederholt diesen Mangel gerügt hat. Schon neulich bemerkte man, daß 76 Proz. aller städtischen Brunnen amtlich als mehr oder weniger verunreinigt konstatirt wurden, und doch schläft die Wasserleitung ruhig weiter. Unsere städtische Verwaltung hat Zeit, Geld und Aufmerksamkeit für manche Dinge, die das allgemeine Interesse der Bürgerschaft kaum berühren; in Bezug auf die oft recht dringliche Beseitigung von verschiedenen Uebelständen scheint dagegen der Ruf der Presse tauben Ohren zu begegnen. (W. B.)

Sachsen.

* Plauen im Voigtlande, 7. Juli. (Ueber die Veranlassung des Unglücks) in der Wollkämmerei von Georgi u. Co. in Mylau, bei dem König Albert von Sachsen durch eine wunderbare Fügung dem Tode entging, wird der „Nat.-Ztg.“ Folgendes telegraphirt: Ein jedenfalls neuer und deshalb dehnbarer Transmissionsriemen versagte wahrscheinlich theilweise den Dienst, daher der Fahrstuhl schnell niederging. In Folge des Ruckes beim Aufstoßen löste sich nun das Gegengewicht, welches herabfiel und die Katastrophe herbeiführte.

Oesterreich-Ungarn.

* Nyiregyhaza, 6. Juli. (Tisza-Eszlarer Prozeß.) Der Vertheidiger Heimann beantragt die Vorladung der Panduren, welche an der Mißhandlung des Angeklagten Vogel Theil genommen haben. Der Staatsanwalt unterstützt diesen Antrag. Der Vertheidiger Dr. Friedmann macht darauf aufmerksam, daß unter der eszlarer Landbevölkerung die Ansicht verbreitet sei, nicht nur, daß man gegen die Juden auch eidlich nicht die Wahrheit zu sagen brauche, sondern auch, daß das Landesinteresse die Verurtheilung der Angeklagten erfordere. Dr. Friedmann bittet, der Präsident möge durch die administrative Ortsobrigkeit und durch die Seelsorger die Erklärung der Landbevölkerung veranlassen.

Sein eigen Blut.

Aus den Papieren eines Kriminalisten
von N. J. Anders.
(15. Fortsetzung.)

Wieder zitterte sie, wieder blickte sie mich wie um Mitleid flehend an, dann aber brachte sie anscheinend nach schwerem Kampfe hervor: „Du mein Gott! Was soll ich denn gestehen? Ich habe das schreckliche Verbrechen nicht begangen und weiß auch Niemanden, der es begangen haben könnte. Was Gott über mich verhängt, ich will es ertragen, weiß ich doch, daß ich unschuldig bin!“

Vergeblich strengte ich mich an, noch irgend ein Wort der Unglücklichen abzupressen, es war mir nicht möglich. Andere Mittel als die der Ueberredung standen mir ja nicht zu Gebote, und so verließ ich denn die Zelle in der festen Ueberzeugung, daß eine Unschuldige, die es aus irgend einem Grunde vorzog, über ein wichtiges Ereigniß zu schweigen, vielleicht nach wenigen Stunden der entehrenden vernichtenden Strafe verfallen war.

Ich begab mich nach meinem Bureau. Ich ließ die harrende, gaffende Menge vor dem Kreisgericht unbeachtet, ich nahm mir auch vor, den Schwurgerichtssaal nicht zu betreten.

Es mochte etwa um die elfte Stunde sein; mir war eben mitgetheilt worden, daß das Zeugenverhör im Schwurgerichtssaal beendet sei, als ein Gerichtsdiener eintrat, der mir die Verhaftung eines längst gesuchten und verschiedener Diebstähle verdächtigen Subjektes ankündigte.

Ich befahl, den Verdächtigen sofort vorzuführen. Es war ein Mensch, auf den schon wiederholt ein Steckbrief erlassen war. Wenige Minuten später stand derselbe vor mir.

„Ah, sieh da“, redete ich ihn an, „Sie sind ja ein alter Bekannter vom Gericht! Sie sind also der Essenkehrer Louis Kunzmeier?“

Der Vorgeführte konnte kaum antworten, nur lallend brachte er etwas vor, das wie eine Antwort klang, nämlich die wenigen Worte:

„Ja, ich bin der, aber hätten sie mich nicht dabei ertappt, wie ich eben mit der Speckseite unterm Arm über das Feld lief, ich hätte wohl sonst etwas gethan, als den Grünröcken die Wahrheit zu sagen.“

„Na, das ist gut, daß sie Sie ertappt haben“, erwiderte ich. „Doch nun, Nuntius, sagen Sie mir, was Sie bei dem Vogel gefunden haben.“

„Er ist noch nicht visitirt, Herr Kreisrichter“, antwortete der Nuntius, „die Gendarmen brachten ihn eben, wie sie ihn festgenommen haben, hier ein.“

„So! Dann wollen Sie die Untersuchung sofort in meinem Beisein vornehmen.“

Die Untersuchung ergab ein ärmliches Resultat. Dem alten Diebe und Einbrecher mußte es in der letzten Zeit schlecht ergangen sein, denn die vielen Brodschnitten und Stückchen Speck und Wurst gaben den besten Beweis dafür, daß er sich Tage lang nur vom Fechten ernährt hatte. Immer wieder fuhr der Nuntius in die Taschen und in die Kleider des alten Diebes und Einbrechers, um neue Ladungen an den Tag zu fördern Da plötzlich, ich hatte alles Andere fast gar nicht beachtet, da dergleichen sich fast täglich wiederholte, brachte der Nuntius einen Gegenstand hervor, der mein lebhaftes Interesse sofort in Anspruch nahm, derart, daß ich Mühe hatte, die Ruhe zu bewahren.

Es war das eine Flasche, wie sie namentlich Handwerksburschen bei sich zu führen pflegen, eine länglich ovale Flasche mit Korb überzogen. Rasch griff ich danach; ich mußte mich beherrschen, um einen Ausruf der Ueberraschung zu unterdrücken, als ich die Flasche näher besah. Dieselbe zeigte deutlich die von Elise Jordan an der abhanden gekommenen Flasche erwähnten Zeichen, Schläger, Kanonenstiefeln, Cerevis und unter den gekreuzten Schlägern die Buchstaben E. Z.

Während über mir das Schwurgericht tagte, während vielleicht in kurzer Zeit das Verdikt der Geschworenen gefällt wurde, hatte ich plötzlich einen Gegenstand in den Händen, der ganz dazu geeignet war, die Unschuld der Angeklagten zu beweisen.

Und dennoch, mit dem Eingelieferten war in diesem Augenblick nichts zu verhandeln. Der Genuß von Spirituosen hatte ihn dermaßen der Sinne beraubt, daß er keine zusammenhängende Antwort zu geben vermochte und jedes Verhör mit ihm vorläufig als resultatlos zu betrachten war.

Ich gebot dem Nuntius, die vor mir auf dem grünen Tisch ausgebreiteten Brod- und Fleischreste zu entfernen und ebenso den Verhafteten, ordnete aber gleichzeitig an, daß mir derselbe nach Verlauf von drei Stunden, so viel Zeit hatte er wohl nöthig, um seinen Rausch auszuschlafen, wieder vorgeführt werde.

Als der Nuntius mit dem Verhafteten das Zimmer verlassen hatte, warf ich folgende Zeilen auf ein Blatt Papier nieder:

„Geehrter Herr Präsident!

Wie Ihnen aus vorliegenden Akten bekannt ist, spielt in dem Prozeß gegen die Elise Jordan eine Korbflasche eine ganz bedeutende Rolle. Soeben, in diesem Augenblicke, führt der Zufall diese Korbflasche, deren Verschwinden ein Hauptbelastungsmoment gegen die Angeklagte bildet, mir in die Hände.

Es liegt klar auf der Hand, daß derjenige, welcher die Korbflasche entwendet, auch das gefundene Fläschchen mit Blausäure in der Wohnung des Pfarrers zurückgelassen haben kann. Damit nimmt der Prozeß eine ganz andere Wendung, und da es leicht möglich ist, daß durch das auf die vorliegenden Thatsachen begründete Verdikt der Geschworenen ein Justizmord begangen, wenigstens aber die Haft einer vielleicht Unschuldigen wesentlich verlängert werden könnte, so bitte ich den Herrn Präsidenten so dringend wie ergebenst, falls das Verdikt in diesem Augenblicke noch nicht verkündigt sein sollte, die Verhandlung zu vertagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Staatsanwalt beantragt, daß der Präsident die Zeugen nur auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam machen möge und fügt hinzu, daß die Aufklärung der Landbevölkerung auf administrativem Wege durch die Vertheidiger selbst veranlaßt werden könnte. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung sagen mehrere Zeugen aus, daß Groß an jenem Tage krank darniedergelegen habe, an welchem er der Anklage zufolge die Leiche den Flößern übergeben haben soll. Dann werden jene Zeugen vernommen, welche die Dadaer Leiche bei der ersten Agnoszirung nicht als diejenige der Esther erkannten. Diesen Zeugen war die unbehaarte Leiche nackt gezeigt worden und es kam ihnen vor, als ob die Esther schmächtiger gewesen wäre, als diese Leiche, welche als die eines unentwickelten Mädchens geschildert wird. Da die Mutter der Esther nunmehr aussagt, sie habe gleich beim ersten Anblick gewußt, daß es nicht die Leiche ihrer Tochter sei, verlangen die Vertheidiger die Vorladung jener Zeugen, vor denen die Mutter Zweifel ausgedrückt hatte, ob die Leiche nicht doch diejenige der Esther sei.

* Nyiregyhaza, 7. Juli. (Tisza-Eszlarer Prozeß.) Die Vernehmung der Zeugen wurde heute fortgesetzt. Im Ganzen wurden 17 Personen vernommen, von denen 14 übereinstimmend aussagten, daß die Leiche blaue Augen und eine Narbe am Halse gezeigt habe, während die amtliche Untersuchung braune Augen bei derselben feststellte. Die Aussagen dieser Zeugen stehen auch im Widerspruch mit ihren eigenen früheren Aussagen. Die Zeugen bleiben aber trotz eindringlicher Ermahnungen des Präsidenten und des von der Vertheidigung mit ihnen angestellten Kreuzverhörs bei ihren heutigen Angaben. Der Gerichtshof beschloß fünf von diesen Zeugen zur Beeidigung nicht zuzulassen. Der Diurnist Lőrinczy, früher Vizenotar in Dada, giebt an, man habe an der Leiche kleine unregelmäßige Zähne gefunden, wie Esther Solymossi sie gehabt habe, auch sei eine Körperlänge von 144 Centimeter festgestellt worden. Für nächsten Montag sind die medizinischen Sachverständigen vorgeladen.

Frankreich.

* Paris, 7. Juli. (Die Kolonialpolitik) bringt der französischen Republik entschieden kein Glück! Nach der verlustreichen Niederlage von Hanoi kommt jetzt eine neue Hiobspost vom Senegal, von wo bisher nur das Günstigste berichtet wurde. Sie werden sich erinnern, so wird der Köln. Ztg. von hier geschrieben, daß in den letzten Wochen oft von der glücklichen Beendigung einer langwierigen und schwierigen Expedition die Rede war, die unter Befehl des Obersten Borgnis-Desbordes ausgeführt wurde. Seit einigen Tagen liefen nun schon unbestimmte Gerüchte um, daß dort irgend ein Unheil vorgefallen wäre, und heute erhalten wir nun die (ihrem Inhalte nach bereits mitgetheilte) Bestätigung. Wie lange wird es dauern, bis ähnliche Nachrichten auch aus Tongking, wo das Klima ebenso mörderisch sein soll als am Senegal, eintreffen; und wie lange wird es dauern, bis auch vom Congo die Meldung einläuft, daß Brazzas Expedition auf ganz unvermuthete Hindernisse gestoßen ist? Hier in Paris macht sich das Kolonialfieber ganz hübsch, aber das Fieber in den Kolonieen rafft die armen Soldaten zu Dutzenden weg. Und dabei möchte man es noch auf einen Krieg mit China ankommen lassen.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 9. Juli. (Bandels Nachlaß.) Wie schon bemerkt, schreibt der Han. Cour., ist die beabsichtigte Auktion der zahlreichen Kunstwerke aus dem Nachlaß des Erbauers des Hermannsdenkmals, J. E. von Bandel, nur in beschränktem Umfang zur Ausführung gekommen, vielmehr werden die Werke jetzt freihändig in dem Ausstellungslokal an der Grupenstraße in Hannover, wo sie Nachmittags von 4—8 Uhr zu besichtigen sind, zum Verkauf gebracht. Es bietet sich dort für den Kunstfreund eine erwünschte Gelegenheit, aus dem Vermächtniß eines ausgezeichneten Künstlers zu verhältnißmäßig sehr geringem Preise ein Werk zu erwerben, um so mehr, als sich unter den kleineren Modellen gar manche finden, welche einen schönen Zimmerschmuck zu bilden geeignet sind. In den letzten Tagen hat auch der hiesige Kunstverein drei Werke der Sammlung erworben, eine „Caritas", „Adam und Eva" und einen „David". Mehrere Sachen sind nach Hildesheim verkauft, so das Modell zum Hermannsdenkmal, die schöne Gruppe mit Heinrich dem Löwen und die kleinen Herkules-Reliefs, die ein dortiger Ofensetzer zur Herstellung eines künstlerisch ausgestatteten Kamins verwenden will.

* Salzuflen, 5. Juli. (Selbstmord.) Seit gestern Morgen 11½ Uhr wurde der Tischlermeister Meier sen. vermißt. Denselben fand man heute Morgen, nachdem mehrere Bürger, Flurschützen und Forstgehülfen den Wald abgesucht hatten, im Asenberg an einer Buche erhängt wieder. Der alte, solide und ruhige Herr, der in den besten Verhältnissen lebte, verlor vor 2 Jahren einen erwachsenen Sohn, welcher auf der Stärkefabrik verunglückte. Dieser schwere Schlag hat jedenfalls den Grund zu der in der letzten Zeit beobachteten Schwermuth des 60 Jahre alten Mannes gelegt und liegt es uns daher fern, ein Urtheil über sein unglückliches Ende abgeben zu wollen. (M. Ztg.)

* Salzuflen, 7. Juli. (Schöffengericht.) In der Sitzung des hiesigen Schöffengerichtes vom Mittwoch den 4. d. M. standen nur 2 Privatklagesachen zur Verhandlung. 1) Kolon Fritz Reese zu Grastrup, welcher angeklagt war, dem Dienstknecht Wilhelm Linneweber zu Knetterheide eine Körperverletzung zugefügt zu haben, wurde freigesprochen; 2) der Buchhändler Adolf Bülow zu Oberntirchen wurde wegen Beleidigung des Uhrmachers Adolf Heitmann zu Salzuflen in eine Geldstrafe von 5 ℳ und eventuell in eine Haftstrafe von 2 Tagen verurtheilt

Herford, 5. Juni. (Von der Werre.) Daß die Bevölkerung des heimischen Flusses — wie der Volksmund behauptet in Folge der Rücksichtslosigkeit eines Großindustriellen im benachbarten Lippe — alljährlich dezimirt wird, sind wir nachgerade schon gewohnt. Wenn man aber die Absicht hätte, den ganzen Fischreichthum des Gewässers vollständig zu vernichten — gründlicher wie heuer könnte dies nicht besorgt werden. Ein Herr, der die Fischereiverhältnisse unserer Gegend gründlich zu beobachten pflegt, schätzt die Zahl der in diesem Jahre getödteten Fische auf 100,000. Und sieht man die zahlreichen abwärts treibenden Kadaver, welche gestern Morgen z. B. die ganze Oberfläche des Wassers am Bergerthore deckten, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß die Schätzung nicht übertrieben ist. Abgesehen von der Schädigung, welche das Volksvermögen durch diese Verluste erleidet, erscheint uns die Sache auch sonst noch bedenklich. Die in Verwesung übergehenden Fische erfüllen die ganze Umgebung des Flusses mit mephitischen Dünsten, das Wasser gleicht einer dicken, schmutzigen, übelriechenden Brühe, in welche selbst die eifrigsten Badeenthusiasten zu begeben sich scheuen. An anderer Stelle erzählen wir heute nach eigener Erfahrung (die Cholera in Aegypten), daß Damiette, welches auch heuer wieder der Choleraheerd wurde, nicht zum geringsten Theil deshalb so ungesund ist, weil die dort verwesenden Fische die Luft verpesten. Wenn wir neulich einen Appell an den Fischereiverein richteten und ihn aufforderten, dem erwähnten Unfug zu steuern, so müssen wir uns heute mit der gleichen Bitte an die Sanitätspolizei wenden. (H. Krsbl.)

* Holzminden, 6. Juli. (Weserbrücke.) Wie verlautet, hat das herzogliche Ministerium seine Einwilligung zur Ausführung des von der Firma Ph. Holzmann u. Comp. in Frankfurt a. M. entworfenen Projekts davon abhängig gemacht, daß einige Abänderungen desselben nach den Festsetzungen der herzoglichen Oberbaubehörde vorgenommen werden. Aeußert sich, was man voraussetzen darf, die Firma in zustimmendem Sinne, so darf die Ausführung des Baues nunmehr als gesichert betrachtet werden, was in Rücksicht auf die gleichzeitige Erbauung der Zuckerfabrik für letztere von besonderer Wichtigkeit ist. (H. C.)

Vermischtes.

* Kassel, 6. Juli. (Zum Brandunglück.) Eine schmerzliche Trauernachricht beschäftigt alle Gemüther in unserer Stadt: Das dritte Opfer der Brandkatastrophe vor dem Königsthor, der im besten Manneskalter stehende Fabrikant Mathäus Flach, Theilhaber der Leinenweberei und Segeltuchfabrik Flach und Spitz, ist unter gräßlichen Qualen den erhaltenen Brandverletzungen erlegen. Bis vorgestern glaubte man sicher, der arg durch Brandwunden zerfleischte Mann würde dem Leben erhalten bleiben, da sich sein Zustand besserte. Erst gestern stellte sich ein akutes Wundfieber ein, das nach furchtbaren Leiden den Tod herbeiführte. So sind denn drei hoffnungsvolle Menschenleben dem Brandunglück zum Opfer gefallen, Prinzipal, Gehilfe und Lehrling.

* * *

* Bad Neuenahr, 2. Juli. (Vom Blitz erschlagen.) Heute Nachmittag entlud sich hier nach langer Dürre ein heftiges Gewitter. Leider hat dasselbe zwei Menschenleben gefordert. Der Blitz traf die Wagenremise des Kurhauses, erschlug den Kutscher und den Fuhrmann des Hauses sammt dem bekannten Schimmel. Einem dabei stehenden Kutscher aus Remagen wurden beide Beine gelähmt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

* London, 6. Juli. Wenn Arion, der Töne Meister, noch lebte, würde er sich trotz seiner frühern Erfolge doch über die Macht der modernen Musik, wie sich dieselbe bei der unmusikalischsten Nation der Erde — den guten Engländern — äußert, einigermaßen verwundern. Ob unsere Kölner Gesangesmänner das Eis gebrochen haben, das sich seit einiger Zeit um das Herz dieser von deutscher Musik so sehr erbauten Nation krystallisirt hatte, weiß ich nicht, fest steht jedoch die Thatsache, daß sich seit einiger Zeit ein Umschwung zu Gunsten der guten alten und neuen deutschen klassischen Musik hier bemerkbar macht. So konnte es denn auch nicht Wunder nehmen, daß heute Morgen bei der Ankunft der Regimentsmusik des 95. deutschen Infanterieregiments eine Anzahl Herren der distinguirten Gesellschaft auf

---

Internationale landwirthschaftliche Thierausstellung.

(Originalbericht.)

III. Nachdruck verboten.

Hamburg, 7. Juli 1883.

Bevor wir mit Abtheilung II (Rindvieh) beginnen, theilen wir das Resultat der Prämiirung mit.

Verzeichniß der an Pferde vertheilten Preise.

A. Ehrenpreise:

1. Die Vase, gegeben von Sr. Majestät dem Kaiser, als erster Preis für die Gesammtzuchtleistung, erhält das königl. Hauptgestüt Beberbeck in der Provinz Hessen.

2. Den Bürgerpreis der freien und Hansestadt Hamburg im Betrage von 1000 ℳ erhielten insgesammt die „außer programmmäßiger Konkurrenz" ausgestellten Pferde des Herrn Walther Gilbey, Eisenham-Hall, Essex, England.

3. Den Staatspreis der freien und Hansestadt Hamburg im Betrage von 1000 ℳ für die gesammte züchterische Leistung erhielt Herr Heinr. von Nathusius in Althaldensleben in der Provinz Sachsen.

4. Den Staatspreis der freien und Hansestadt Hamburg im Betrage von 1000 ℳ für Gesammtleistung in Abtheilung B, Gebrauchspferde, wurde zu gleichen Theilen den Herren Wilh. Schlesinger, Inhaber des Wiener Tattersall und Max Singer, k. k. Pferdelieferant in Wien, ertheilt.

5. Der Briefstein von Onyx, gegeben von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg, kam nach Oldenburg zurück. Denselben erhielt Herr A. Meinert-Ifens bei Burhave.

6. Zwei silberne Medaillen, gestiftet von Sr. k. Hoheit dem Herzog Ernst v. Sachsen-Koburg-Gotha, erhielten die Herren Edgar Freiherr v. Cramm-Oelber a. W. in Hannover, additionel für Nr. 113 und Max Deetgens, Siestermühe bei Elmshorn, als Preis für gute Zucht.

7. Zwei bronzene Medaillen, gestiftet von Sr. kgl. Hoheit dem Herzog Ernst v. Sachsen-Koburg-Gotha, erhielten die Herren John C. Funsch, Loy bei Rastede im Großherzogthum Oldenburg, F. Wulft, Neuhamm im Großherzogthum Oldenburg.

8. Die Ehrenpreise, gestiftet vom kgl. preußischen Ministerium für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, erhielten und zwar:

a) Bronze-Statuette: Schweres Zuchtpferd, J. R. Lindberg, Altona.

b) Bronze-Statuette: Vollbluthengst, das königl. preußische Hauptgestüt Graditz

c) Bronze-Statuette: Vollblutstute, Ferdinand Werner, Gut Muhlack, Ostpreußen, für den 1jährigen Rapphengst nach Vollbluthengst Mars.

d. Bronze-Statuette: Halbbluthengst und Halbblutstute, Paul Friedrichsen, Oster-Bargum.

B. Geldpreise werden im Betrage von 150 bis 2000 ℳ an 100 Nummern vertheilt. Den höchsten Preis von 2000 ℳ erhielt R. v. Oppen-Schildens 2jähriger englischer Vollbluthengst „Monkshood"

In dem großen Ringe entwickelt sich täglich in der Zeit von 3 bis 5 Uhr ein herrliches Schauspiel, dem die Elite des Publikums beiwohnt. Daselbst werden die prämiirten Thiere vorgeführt, und ist es eine wahre Augenweide, die edlen Jagdpferde, geritten von Damen und Herren, zu besichtigen, wie Hindernisse beim Reiten mit Eleganz und Leichtigkeit genommen werden.

Ein prächtiger Fünferzug aus Wien und vier Vierergespanne fesselten die Aufmerksamkeit des Publikums.

Wir gehen nun zu Abtheilung II (Rindvieh) über. In dieser ist gleich Großes geleistet wie in Abtheilung I, auch ist sie sehr reich beschickt.

Die Eintheilung der Abtheilung II ist gleichfalls ganz vortrefflich und für den Besucher sehr lehrreich.

Es sind zwei Hauptabtheilungen:

A. Thiere in Händen deutscher Aussteller.

B. Thiere in Händen fremder Aussteller.

Unterabtheilungen bei A sind:

1. Norddeutsche und verwandte Racen und Schläge,
   a. Marschschläge,
   b. Geestschläge,
   c. Andere Schläge nach bestimmten Richtungen gezüchtet,
   d. Landvieh und Kreuzungen.
2. Mittel- und süddeutsche Schläge.
3. Bisher nicht genannte, nicht deutsche Racen und Schläge.
4. Zuchtkollektionen.

Bei den letzteren findet eine Gruppeneintheilung nicht statt. Sämmtliche hier ausgestellten Thiere, mit Ausnahme des Stieres, müssen vom Aussteller gezüchtet sein. Jede zur Konkurrenz ausgestellte Kollektion wird in ihrem Werthe als solche und im Vergleich dieses Werthes zu dem anderer ausgestellten Kollektionen beurtheilt.

Hauptabtheilung B umfaßt Thiere in fremden Händen und zwar

1. englische und schottische Racen,
2. holländer Racen,
3. schweizer Racen,
4. Jüten und sonstige skandinavische Schläge.

Französische sowie österr.-ungarische Racen und Schläge haben wir hier gänzlich vermißt. Eine beachtenswerthe Abtheilung bildet: Gebrauchsvieh. Hier sind Milchkühe ausgestellt, deren Beurtheilung nur auf Grund des Ertrags während der Ausstellung stattfindet. Die Kühe werden im Beisein des betr. Preisrichters alle 12 Stunden gemolken und die Milch wird gewogen. Zu diesem Zwecke wird verlangt, daß die Thiere am Abend rein ausgemolken werden. Die Prämiirung nach dem in der Milch enthaltenen Fett- und Käsegehalt mit einem Trockensubstanzgehalt von mindestens 10 Proz. findet in einer besonderen Abtheilung statt.

Bei einem Rundgang durch die Reihen des ausgestellten Viehes finden wir im 1. Stalle die Ostfriesen in sehr guter Qualität. Die Gattung zeichnet sich durch einen feinen Körperbau aus. Der Kopf ist klein und spitz, Hals lang und dünn, Rücken und Stellung der Beine gerade, der Leib ist schlank und mehr schmal, Schenkel sind fein, das Euter ist groß und feinhäutig, die Haut fein, die Milchgrube groß; die Hörner sind

dem Bahnhofe der Great Eastern-Bahn sich eingefunden hatten, um diese deutschen Künstler, welche während eines Monats in der Fischereiausstellung concertiren werden, zu begrüßen. Da die Reise von Antwerpen nach Harwich eine ausnehmend ruhige gewesen war, hatte auch Niemand an den Folgen der Seekrankheit zu leiden und die Musiker machten in ihrer kleidsamen Uniform und in den berühmten Pickelhauben einen vorzüglichen Eindruck auf die von überall her zusammenströmenden Citybewohner. Im Vorbeimarsch am Palast des City-Potentaten, des Lord Mayor, spielten unsere Landsleute einen prächtigen Avancirmarsch, der auch den Herrscher der City sofort auf seinen Balkon lockte, von wo aus er diese musikalischen Eroberer Englands freundlich begrüßte. Vor ihrer Abreise von hier wird diese vortreffliche Kapelle auf Wunsch bei den verschiedenen Fürstlichkeiten und den Großen des Landes concertiren und dann ihren Rückweg über Köln nach dem stillen Gotha antreten. (Köln. Z.)

Berliner Kurse vom 9. Juli.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	102,25	4½ % Brem. 74er Anl.	—,—
4½ % Preuss. kons. „	103,75	4 % „ „ 80er „	—,—
4 „ „ „ „	102,10	4 „ Bad. Präm. „	131,—
3½ „ Staatsschuldsch.	98,50	4 „ Baier. „ „	132,75
4 „ Ostpr. Pfdbr.	101,60	Braunschw 20 Thlr.-Loose	97,10
3½ „ Pomm. „	92,90	3½ % Köln-Mind. Loose	126,—
4 „ „ „	101,90	Kurhess. 40Thlr.- „	298,50
4½ „ „ „	102,60	Meining. 4 „ „	28,70
4 „ neue Posen. „	101,25	3 % Oldenburger „	148,—
„ Westfäl. „	101,50	3½ % Preus. Prämien-Oblig.	147,75
4 „ Westpreuss. „	101,75		
4 % Rhein.-Wstf Rtnb.	101,40		

Ausländische Fonds.

4½ % Oesterr. Silberrente J/J.	68,—	5 % Russ. Bodenkred. Pfandbr.	86,—
4½ „ „ Papierrente M/N	67,—	5 „ Gömörer „	100,90
4 „ „ Goldr.	84,85	5 „ Ital. Rente	91,75
5 „ „ 60r Loos.	122,—	7 „ Jersey City	—,—
Oesterr. 64er Loose	314,70	7 „ New-Yorker	—,—
5 % Russ. Stieglitz VI. Ser.	83,40	6 „ „ „ „	—,—
5 „ „ 62er Anl.	86,80	4 „ Raab-Grazer Präm	94,—
5 „ „ 71er „	87,55	8 „ Rumän. Anl.	110,—
4½ „ „ 75er „	79,90	6 „ „ „	103,80
5 „ „ 77er „	93,90	5 „ „ „	99,—
4 „ „ 80er „	72,50	5 „ „ Amortisations Anleihe	94,40
5 „ „ III Orient. Anl.	56,90	4½ % Schwed. 75er Anl.	103,10
5 % Russ. Prämien 66	130,25	6 % Ung. Goldrente	102,—
		4 „ „ „	75,75

Bankaktien.

Berg.-Märk. Bank	117,25	Köln. Wechslerbank	93,10
Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank	89,—	Leipz. Disconto-Ges.	107,50
Bremer Bank	109,10	Oesterr. Kreditanstalt	508,50
Deutsche Bank	150,40	Preuss. Bodenkreditb.	109,50
Disconto-Gesellschaft	196,10	„ Hyp. Akt.-Bk.	91,75
Essener Creditanstalt	94 —	„ Hypoth.-Vers. Ges.	90,75
Gothaer Grundkr.-Bank	73,50	Reichsbank	150,50
„ „ junge	79,90	Schaffhausen. Bankv.	92,—
Hannover'sche Bank	112,25	Westfälische Bank	98,80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

4 % Aachen-Mastricht	96,40	4 % Elisab. Westb. Goldpr. steuerfrei	91,90
4½ % Bergisch-Märk. I. u. II. Ser.	103,—	4½ % Gal. Karl-Ludwb.	84,30
3½ „ do. La. C.	94,—	3 „ Oester. Staatsb. 500 fs.	388,75
4½ „ do. IV. und V. Serie	102,80	3 „ do. v 1874	382,—
4½ „ do. VI. Ser.	104,25	5 „ do.	105,25
4½ „ do. VII und VIII Serie	102,90	3 „ do. Süd-Bahn 500 fs.	295,50
4 „ do. IX. Serie	103,80	5 „ do. Sdb. (gar.)	103,—
4½ „ Braunschweig.	103,50	5 „ Rudolfsb. III. E.	87,30
4½ „ Köln-Mind III S.	102,80	5 „ Ung. Ostb. (Silb.)	78,90
4 „ „ „ IV. u. V. Serie	101,—	5 „ „ „ (Gold)	90,25
4½ „ „ „ VI. B.	103,—	5 „ Warsch.-Wiener III. E.	102,—
4½ „ Magdb.-Halb.	102,90	5 „ do. VI. „	98,80
4½ „ Rheinische	103,—	5 „ Gotthardtb. I. „	103,—

Eisenbahn-Stammaktien.

Aachen-Mastricht	54,60	Mainz-Ludwigshaf.	106,75
Bergisch-Märkische	127,25	Oberschlesische	270,30
Bresl.-Schwdn.-Freib.	117,90	Oesterr. Staatsb.	558,50
Dortmund-Enschede	61,60	„ Südb. (Lomb).	271,—
Gal. C. Ludwb. (gar.)	127,—	Rechte Oder-Uferb.	191,60
Gotthardbahn	119,—	Rheinische	164,90
Kronpr. Rudolf (gar.)	71,90	Russ. St.-B. (5 % gar)	125,20

Hypotheken-Certifikate.

4½ % Braunsch.-Hann.	102,25	5 % Prss. Centr.Bdnc. rzb. 100	104,30
4 „ „ „	98 30	5 do. rzb. 110	114 60
4½ „ Deutsche (Berlin)	102,50	4½ „ do. „ 100	103,25
4 „ do.	99,10	4½ „ Preuss. Hypoth. Pfdbr. rzb. 120	108,75
5 % „ do.	104,30	5 „ do. „ 110	109,—
5 „ Gothaer Präm. I	118,—	5 „ do. „ 100	101,75
5 „ „ „ II	115,20	4½ „ do. „ 100	101,50
4½ „ „ rzb. 110	104,40	4½ „ Preuss. Hypoth. V A. G. Certific.	101,70
4 „ „ „ 100	96,—	5 „ Stettiner Nat. Hyp. rzb. 100	101,60
4½ „ Meininger	101,20	4½ „ do. „ 110	104,—
4 „ „ Präm.	—,—	4½ „ Schwedische	101,75
5 „ Preuss. Bodencr. V. u. VI. Ser.	103,75		
5 „ Preuss. Bodencr. rzb. 110	110,75		
5 „ do. III „ 100	101,—		
4 „ do. „ 100	98,50		

Industrielle Gesellschaften.

Aachen-Hougener	45,—	Harpener Bergwerke	118,—
Bochumer Gussstahl	105,50	Hibernia „	98,30
Bonifacius Bergwerk	78,50	Hörder Hütten. conv.	105,25
Borussia „	152,60	Königs- u. Laurah.	132,25
Donnersmarkhütte	67,60	König Wilhelm	37,20
Dortm. Union St. Prior.	96 20	Louise Tiefbau	51,—
Egestorff's Salzwerke	106,75	Nordd. Lloydaktien	127,25
Gelsenkirchen	123,25	Ravensberg. Spinnerei	128,—
Georg Marienh. St. Act.	86,—	Sächsische Maschinen	148,60
Hannov. Masch.	14,—	Vorwärts, Bielef. Spinn.	113,75
do. St. Prior.	94,25	Westfäl. Drahtindustrie	126 —
Harkort Bergwerke	70,75	Westf. Union St. Prior.	85,—

Marktberichte.

Berlin, 9. Juli. Weizen besser, per Juli-August 189,50, per Sept.-Okt. 192,75 M. Gek. 8000 Ztr. Roggen besser, per Juli-Aug. 146,50, Sept.-Oktbr. 149,— M. Gek. — Ztr. Hafer fest, per Juli-Aug. 137,75, Septbr.-Oktbr. 140,— M Gek 2000 Ztr. Rüböl flau, loko mit Faß 66,—, ohne Faß 65,—, per Juli 62,40, Septbr.-Oktbr. 59,20 M. Gek. — Ztr. Spiritus fest, loko 57,30, per Juli-August 56,70, Aug.-Sept. 57,—, Sept.-Okt. 51,80 M. Gek 300 000 l. Petroleum still, loko 23,90 per Sept.-Okt 23,80, Oktbr.-Novbr. 24,20 M Gek. — Ztr.

* **Kölu**, 9. Juli. Weizen fester loco 21,—, fremder loco 21,—, per Juli 19,30, per Nov. 19,95, Roggen loco 15.—, per Juli 14,—, per Nov. 15,10. Hafer loco 15,—. Rüböl loco 36,—, per Oktbr. 31,50.

* **Neuß**, 9. Juli. Weizen à 100 Kilo erster Qualität 20,30 zweiter Qualität 18,30. Landroggen 100 Kilo 1. Qualität 14,60, 2. Qualität 12,60. Wintergerste 14,—. Hafer per 100 Kilo 15 —. Kartoffeln 8,50. Heu à 50 Kilo 3,—. Roggenstroh à 600 Kilo 24,— M.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. M. 70,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise 72.—. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 130,—. Kleien per 50 Kilo 5,40.

* **Bremen**, 9. Juli. Petroleum höher, loco 7 50, per Aug. 7,55, Sept. 7,75, Okt. 7,90, Nov. 8,—, Dez. 8,10. Schmalz Marke Wilcox loco 49¼, per Juli-Aug. 49.

* **Antwerpen**, 9. Juli. Petroleum fest, disp. 18, per Juli 18, Aug. 18½, Septbr. 19½, Okt. 19¾, Septbr.-Dezbr. 19¾ fr. Kaffee behauptet, Verkäufe 1000 B Santos barely good average zu 26 c und 500 B Santos good average zu 27 c.

Neueste Nachrichten.

* **Koblenz**, 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 8 Uhr mittelst Extrazuges über Mainz nach Karlsruhe abgereist; zur Verabschiedung waren auf dem Rheinbahnhofe die Spitzen der Behörden anwesend. Gestern hatte Se. Majestät der Theatervorstellung etwa eine Stunde lang beigewohnt. — Die Königin von Rumänien hat sich gestern Abend über hier nach Nürnberg und Wien begeben.

* **Karlsruhe**, 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Mittag hier eingetroffen und von der großherzoglichen Familie am Bahnhof empfangen worden.

Alexandrien, 9. Juli. Vom Sonnabend Abend 9 Uhr bis Sonntag Abend 9 Uhr sind in Damiette 88, in Mansurah 64, in Samanud 9, in Schirbin 7 Personen an der Cholera gestorben. Hier erfolgte in dieser Zeit ein Todesfall an der Cholera; sämmtliche bis jetzt hier vorgekommene Choleraerkrankungen beschränken sich auf das europäische Viertel.

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg
vom 9. Juli. Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
Aberdeen	753	+13	SO., Nebel.
Kopenhagen	757	+18	WNW., mässig, halb bedeckt
Stockholm	755	+17	NO., leicht, halb bedeckt.
Haparanda	755	+12	NO., mässig, bedeckt.
Petersburg	747	+12	NNW., schwach, bedeckt.
Moskau	750	+18	SW., bedeckt.
Hamburg	759	+18	O., bedeckt, Dunst, Thau.
Memel	755	+19	WNW., mässig, bedeckt.
Paris	762	+19	SSW., leicht, bedeckt.
Münster	758	+18	SSO., bedeckt.
Karlsruhe	762	+25	SW., stark, wolkig.
Wiesbaden	760	+21	NW., heiter.
München	765	+19	SW., frisch, wolkig.
Chemnitz	760	+23	W., leicht, bedeckt.
Wien	762	+20	O., schwach, halb bedeckt.
Berlin	762	+20	Still, wolkenlos.
Breslau	762	+21	WSW., leicht, heiter.

London: Warm.

Die Depression im Nordwesten scheint sich weiter über das südliche Nordseegebiet auszubreiten, wo das Barometer allenthalben gefallen ist, während im Südwesten ein barometrisches Maximum in Entwicklung begriffen ist. Bei vorwiegend südlicher bis westlicher, meist leichter bis mässiger Luftströmung ist über Centraleuropa das Wetter theils heiter, theils wolkig bis trübe, ohne erhebliche Niederschläge. Nur in Münster fielen in Begleitung von Gewittern 28 Millimeter Regen. Auch in Kassel und Friedrichshafen fanden Gewitter statt. In Deutschland liegt die Temperatur noch überall über der normalen.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Juli.	Stunde.	Barometer.	Thermometer-Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. -Stärke.
9.	8 U Abds.	27. 10,1	15	78	SW frisch.
10.	7 U Mrgs.	27. 10,3	12,4	81	
10.	1 „ Mrgs.	27. 10,1	17	65	

Allgemeiner Witterungscharakter:
10. wolkig.

Sonnen-Aufgang 3 U 51 M., Untergang 8 U. 19 M.
Mondes Aufgang 10^{42} Mrgs., Untergang 10^{28} Abds.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Mewes in Detmold.

kurz und dünn, der Schwanz ist lang und dünn, die Farbe ist schwarz und weiß und roth und weiß. Stall 2—5 zeigt uns die Oldenburger in vorzüglicher Qualität. Das hier ausgestellte Vieh ist gut gebaut, der Kopf ist klein und wenig breit. Der Hals ist dicker als bei den Ostfriesen, der Leib ist tiefer und voller, Rücken und Schwanzansatz sind gerade, Schenkel und Beine sind kräftig, das Kreuz ist breit, die Hörner sind zumeist ein wenig länger als bei Ostfriesen. Milchspiegel ist breit, Euter groß und feinhäutig, die Milchadern sind sehr kräftig. Die Milchergiebigkeit ist eine sehr gute, die Milch selbst ist fetter als die der meisten Marschracen.

Mit größter Fachkenntniß und seltener Energie müssen die Oldenburger Züchter zu Werke gehen, denn die ausgestellten Thiere zeigen in Hinsicht auf das Zuchtziel: „vollkommene Ausbildung, Formenschönheit und Feinknochigkeit, ferner höchste Milchergiebigkeit“ in dem bisher Erreichten geradezu Bewunderungswürdiges. Da hat Herr Funch aus Loy durch seine ausgestellten Exemplare als Züchter so Großes erreicht, wie wir bisher nicht sahen.

Wir gehen in der Abtheilung II (Rindvieh) weiter und fahren mit Besichtigung von Stall 6—9 fort. Diese enthalten hauptsächlich Thiere holländischer Race, ganz vorzügliche Exemplare. Formen und Aeußeres dieses Viehes gleichen denen der Ostfriesen. Beide sind sehr nahe verwandt. Die Farbe bei den Holländern ist weiß-, roth- und blaubunt, silbergrau, blaugrau und auch mäusegrau. In Südholland sind die Thiere etwas kleiner als in Nordholland. Der Milchertrag ist bekanntlich ein vorzüglicher.

In Stall 10 und 11 sehen wir das berühmte Wilstermarschvieh und an dieses reiht sich in den folgenden Stallungen das ihm verwandte Breitenburger Vieh an. Die hier ausgestellten Thiere sind groß und schön, der Kopf ist leicht und proportionirt mit sehr lebhaftem Auge, Hals ist mittelmäßig lang, der Rücken gerade mit breitem Kreuz, der Körper ist lang und tief, die Beine sind gerade und gut in Stellung, die Schenkel sind kräftig, die Knochen breit, Hörner stehen aufwärts, nach Innen ein wenig gebogen; die Farbe ist braun und gelbroth mit großen und kleinen weißen Flecken; ihr Milchertrag ist reichlich und die Milch sehr fett. Weiter sind die Thiere sehr mastfähig und liefern ein sehr vorzügliches Fleisch. Der Breitenburger Viehzuchtverein hat Exemplare in sehr guter Qualität zur Ausstellung gebracht. Dasselbe muß jedoch auch von einem Züchter, Herrn Wendt, Wessel Nachfolger in Breitenburg behauptet werden.

In Stall 12 sehen wir das kleine Milchvieh der Angler in edelster Race. Diese Thiere sind zufolge ihrer großen Milchergiebigkeit sehr bekannt und mit Vorliebe gesucht. Als besonders erwähnenswerth sind die Vereinigung der Angler Viehzüchter, sowie die Züchtungen der Herren Schwerdtfeger-Wensin und Lantzius-Marienthal.

In die folgende Gruppe „Landvieh oder Kreuzungen“ sind alle Thiere aufgestellt, welche nicht einer nachweislich so gezüchteten Race, oder einem solchen Stamm angehören. Hier finden wir manch Gutes und auch weniger Gutes in großer Menge vertreten, und kann man aus mancher Kreuzung ersehen und die gute Lehre ziehen, wie nicht gezüchtet werden darf. In Stall 15 finden wir Schweizervieh und in der Gruppe 11 das in Norddeutschland ziemlich unbekannte Alpenvieh aus Graubündten. Dasselbe macht auf den Besucher der Schweizer Märkte in der Regel keinen günstigen Eindruck, weil es von seinen hohen Weideplätzen in den Alpen, woselbst es allen Unbilden der Natur ausgesetzt ist, leichtes Körpergewicht mitbringt und nicht mit dem gemästeten, für die Märkte vorbereiteten, konkurriren kann. Der Sachverständige jedoch zieht, will er kaufen, das magere Alpenvieh mit dem groben Haar dem aufgemästeten vor und wird bei guter Fütterung durch schnelle Zunahme der Thiere reich belohnt. — Leider hält die Brathitze noch immer an und scheint sich die Hoffnung auf einen erquickenden Regen noch nicht erfüllen zu wollen.

Ehe wir zu Abtheilung III übergehen, wollen wir hier noch erwähnen, daß das den Thieren gereichte Kraftfutter, Oelkuchen und Mehl, soweit die Aussteller für dasselbe nicht sorgen, von der Firma Karl Hirschberg, Oelmühlen in Hamburg und Itzehoe, angekauft wird.

Abtheilung III „Schafe“ ist ebenfalls außerordentlich reich beschickt und ist die Qualität derselben ausgesucht vorzüglich. Auch diese Gruppe ist in 8 Hauptabtheilungen eingetheilt: 1) Merinos, 2) merinoartige Stämme mit besonderer Berücksichtigung der Fleischproduktion, 3) nicht merinoartige Fleischschaf-Racen, 4) deutsche klustwollige Landschaf-Racen, 5) friesische und ähnliche Marschschaf Racen mit Berücksichtigung der Milchergiebigkeit, 6) Haideschafe, 7) alle hier nicht benannten Schaf-Racen, 8) Zuchtkollektionen.

Auf den ersten Blick sieht man, daß die letzten Jahrzehnte auch in der Schafzucht eine großartige Veränderung veranlaßt haben. Früher waren durch knappe Weiden im Sommer und durch Heufütterung im Winter die deutschen Landwirthe angewiesen, nur genügsame Schafe zu züchten. Dies ist durch den Hackfruchtbau wesentlich anders geworden, insofern dem Schafe auch als Fleischschaf mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. In Folge dessen ist die Wolle zwar nicht ganz so fein, jedoch gesunder, kräftiger und länger. Das deutsche Kammwollschaf in seinen verschiedenen Abtheilungen ist an Stelle des französischen Merinos getreten. Auf der Ausstellung finden wir neben Merinos ganz besonders das Cotswold-Schaf, auch Marschschaf genannt, vertreten. Dieses in England schon seit Jahrhunderten wegen seines Wollreichthums und seiner großen Mastfähigkeit angesehene und gesuchte Schaf wurde in Deutschland bald bekannt und bei veränderten landwirthschaftlichen Verhältnissen eingeführt und gezüchtet. Doch sind mit ihm auch Kreuzungen mit fleischleeren, grobknochigen Landracen vorgenommen worden, die sehr befriedigende Resultate ergeben haben. Außerdem übt der Wechsel von Klima und Fütterung durchaus keinen nachtheiligen Einfluß auf diese Race aus, da das Thier sehr kräftig gebaut und wetterhart ist.



1883.



Der Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht im Fürstenthum Lippe, veranstaltet seine jährlich wiederkehrende

Prämiirung von Zuchtstuten und Füllen

pro 1883 am **17. Juli** auf dem Bruchmarkte bei Detmold.

Am Nachmittage des Tages, 3 Uhr, findet das

Wett-Rennen

auf dem Rennplatze bei Braunenbruch statt.

Das Nähere ergiebt das besondere Rennprogramm.

Die mit der Prämiirung verbundene



große Verloosung



beginnt Nachmittags. Preis des Looses 3 Mark. Die Gewinne, welche gleich nach der Ziehung in Empfang genommen werden können, bestehen in Pferden, Rindvieh and anderen landwirthschaftlichen Thieren, welche vorzugsweise auf dem Markte unter den aufgetriebenen Thieren von Morgens 7 Uhr an ausgesucht und gegen Baarzahlung angekauft werden. Der Vertrieb der Loose ist dem Bankhause Salomon & Oppenheimer in Detmold übertragen worden, an das sich auch Wiederverkäufer wenden wollen.

Der Verein.

Juristen-Conferenz.

Da mehrere Collegen verhindert sind, an der auf Sonnabend, den 14. d. M. angesetzten Conferenz Theil zu nehmen, wird letztere auf Sonnabend, d. 15. Sept. d. J. verlegt.

Detmold, den 9. Juli 1883.

Wasserfall,
Landgerichts-Präsident.

Ein massives

Wohnhaus

in angenehmer Lage mit großem Hofraum und Garten, welches sich für Privat-Familien sowohl als auch zum Geschäftshause eignet, steht unter der Hand zu verkaufen.

Adr. befördert unter M. M. 176 die Expedition dieses Blattes.

Möblirtes Zimmer

mit Schlafkabinet in einem Hause mit Garten zu miethen gesucht; wenn möglich mit voller Pension.

Off. Nr. 178 befördert d. Exp.

Ein

Knecht gesucht.

Ein zuverlässiger Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, auch mit der Ackerwirthschaft bekannt ist, wird auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Reflectirende wollen sich melden bei **Ad. Meise** Nr. 14 in Schlangen.

Odeon.

Dienstag, d. 10. Juli. d. M.

Grosses

Militär - Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 6. Westf. Inf.-Reg. Nr. 55 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Hubert.

Anfang präcis 7½ Uhr.

Illumination des Gartens.

Entree 50 Pf. 3 Karten 1 M.

Karten im Vorverkauf im Odeon zu haben.

Blomberger

Schützenfest.

Zu dem am 12., 13. und 15. Juli d. J. stattfindenden Schützenfest der Junggesellen-Schützenkompagnie ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Blomberg, im Juli 1883.

Frühjahrs- und Sommerpaletôts und Umhänge,

Damensonnenschirme und Entoutcas,

sowie ein großer Posten feiner

Cattune, Satins und Madapolames

verkaufe ich der vorgerückten Saison halber bedeutend unter Preis.

W. Starke.

Filtz-Hüte.

Schwarze Filz-Hüte in nur ächtem Haasenhaarfilz, sich besonders auszeichnend durch sehr leichtes Gewicht und Eleganz der Façons, empfiehlt in größter Auswahl und neuesten Façons

Aug. Köster Ww., Hornsche-Str.

Spitzen,

schwarz, grau und weiß, Medaillonband — Mignadise — in neuer großer Auswahl empfehle billigst.

L. Vollmar.

Mein braunes 8jähriges

Juckergespann

steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn Stallmeister Schoenbeck.

Rittmeister **Troost**

Eine schöne

Wohnung

mit Keller, Boden und Stallung ist auf den 1. Oktober zu vermiethen.

A. Rasche,
Auguststraße Nr. 16.



Cordpantoffel m. durchsteppt. Tuchsohl. u. imitirt. Lederauflage f. Frauen Dutzend 5½ Mk., mit holzgenagelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6¾ Mk. Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Bremen.  **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agenturen des
Norddeutschen Lloyd:
Salomon & Oppenheimer, Detmold,
W. Schröter, Lemgo,
A. H. Bachrach Ww., Schwalenberg.

Detmold. Eine schöne

Wohnung

mit 9 Räumen und Zubehör, auch getheilt, ist auf gleich oder Oktober d. J. zu vermiethen.

Nachfrage bei d. Exp. d. Bl. (177)

2000 Mark

gegen gute Hypothek anzuleihen gesucht. (179)

Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Die 95. Braunschweig. Landes-Lotterie, von hoher Herzogl. Regierung genehmigt und garantirt, verloost in 6 Klassen das enorme Kapital von

10 402 000 Mark.

Auf 100000 Loose kommen 50000 Gewinne und werden gezogen in

1. Klasse
3000 Gew. im Betr. v. 166500 ℳ
2. Klasse
3000 Gew. im Betr. v. 274500 ℳ
3. Klasse
5000 Gew. im Betr. v. 578500 ℳ
4. Klasse
3000 Gew. im Betr. v. 500000 ℳ
5. Klasse
2000 Gew. im Betr. v. 452500 ℳ
6. Klasse
34000 Gew. u. 1 Pr. v. 8430000 ℳ

Die Ziehung der 1. Klasse findet am

12. und 13. Juli 1883

statt — Es kostet zu derselben

ein ganzes Loos	ℳ	16.80
„ halbes	„	8.40
„ viertel	„	4.20
„ achtel	„	2.10.

Jeder Loossendung wird der amtliche Plan beigelegt und sofern der Besteller mit dem Verloosungs-Programm nicht zufrieden, das Loos vor Beginn der ersten Ziehung unter Erstattung der bezahlten Einlage zurückgenommen.

Bestellungen beliebe man zu richten an die Lotterie-Haupt-Collecte von

N. Reiss,
Braunschweig.
Comptoir: Packhofstr. 1.

Teutoburger Wald-Fest.

Unter obigem Namen findet am **Sonntag den 15. Juli** auf der **Bandelwiese am Hermannsdenkmal** ein allgemeines

Volkswettturnen

statt. Geturnt wird in den volksthümlichen Uebungen: Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen, Laufen und Ringen. Das Turnen beginnt pünktlich um 2 Uhr und wird gegen 5 Uhr beendet sein.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Jubelfeier

des

dreihundertjährigen Bestehens

des

Gymnasiums zu Lemgo

am 18., 19. und 20. Juli 1883.

Mittwoch, 18. Juli 1883: Vorfeier.

Abends 8 Uhr: **Geselliges Zusammensein** auf dem Kastanienwalle.

Donnerstag, 19. Juli 1883: Hauptfeier.

Vorm. 6 Uhr: **Reveille**, ausgeführt von der Gymnasialkapelle.

Vorm. 9 Uhr: **Empfang der Gäste** auf dem Lippehofe.

Vorm. 10 Uhr: **Festgottesdienst** in der St. Nicolai-Kirche.

Vorm. 11 Uhr: **Festact** auf dem Lippehofe.

Nach Beendigung des Festacts: **Festzug durch die Stadt.**

Nachm. 2 Uhr: **Festessen** auf dem Kastanienwalle.

Nachm. 6 Uhr in der neuen Turnhalle: **Schüleraufführung: Festspiel. Aufführung der Antigone.**

Nachm. 7 Uhr: **Concert** auf dem Schützenplatze.

Freitag, 20. Juli 1883: Nachfeier.

Vorm. 8 Uhr: **Ausmarsch** aller Schulen in den Wald. **Frühconcert** bei Steinmeier und an dem Aussichtsthurme. **Kinderbelustigungen** etc.

Abends 8 Uhr: **Ball** in der Turnhalle.

Bemerkungen:

Die Musik an allen drei Tagen wird von der ganzen Kapelle des Paderborner Husarenregiments ausgeführt.

Der Preis des trockenen Couverts beim Festessen ist auf 2,50 ℳ festgesetzt. Auswärtige Anmeldungen werden bis 5. Juli von Herrn Oberlehrer Lindemann in Lemgo erbeten.

Festkarten, welche zur Theilnahme an sämmtlichen Festlichkeiten berechtigen, kosten 2 ℳ.

Tageskarten, welche zur Theilnahme an den Festlichkeiten des Haupttages berechtigen, kosten 1 ℳ.

An dem Festessen können nur diejenigen sich betheiligen, welche im Besitze einer Festkarte oder einer Tageskarte sind. Der Preis des Couverts ist ausserdem zu entrichten.

Damen und Herren, welche, ohne im Besitze einer Fest- oder Tageskarte zu sein, die Festaufführung besuchen wollen, zahlen 50 ₰ Entree.

Damen sind im Uebrigen von Bezahlung eines Festbeitrages frei.

Herren, welche am Balle theilnehmen, ohne im Besitz einer Festkarte zu sein, zahlen 1 ℳ 50 ₰ Entree.

Die Festkarten können Auswärtige von Herrn Oberlehrer Lindemann gegen portofreie Einsendung des Betrages beziehen.

☛ Die verschiedenen Karten sind in der Klingenberg'schen Hofbuchhandlung in Lemgo und in der Expedition der Lippischen Post zu haben.

Das Fest-Comité.

Bis zum 23. d. M. steht eine milchwerdende

Kuh,

Jewerländer-Geblüt, bei **Weeke** in Lage zu verkaufen.

☛ **Keine Gaben an Bettler und Vagabunden, für deren Verpflegung in der Herberge des Vereins „Wilhelmsdorf" genügend gesorgt ist.**